



6
7
8
9
10

Food
I eat many things good for me
Examples of food
Bananas, Pumpkin, yam, egg, coccon, rice
Sources of food
Plants, Animals

Weather is the state of the atmosphere of a place for a certain time
Elements of Weather
Sunshine - rainfall - Wind
Clouds

Literacy!

January February March
April May June July

To day is Wednesday
My School
My Name is
I am in primary
Learning area
Read and spell
Warm cover,
Sundry, Wash,
pounds, fry, boil
Activity
Fill in the missing

Road signs
School ahead
No parking
Parking
Hill ahead
Pedestrian crossing

Buildings found at school
Classroom
Staff room
Office
Library
Dormitory
Canteen
Shop
Toilet
Water tap
Fence
Gate
Playground

TYPES OF WEATHER
Windy, Cloudy, Rainy, Sunny, Mist, Snow

Examples of water bodies
Swamp, Pond, River, Lake, Stream, Ocean

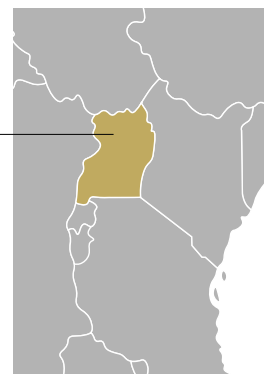
Garden tools
Panga, Spade, Knife, Axe, Hoe, Wheelbarrow, Sledge, Watering can

Ways of living together in the village
More people live together
More people live together
More people live together

people found at home
Mother, Father, Brother, Sister, Grandmother, Grandfather

What Why Draw On
Game
Under floor

Uganda, die «Perle Afrikas», beeindruckt mit atemberaubenden Nationalparks, dem Victoria-See, einer reichen Tierwelt und hochwertigem Kaffeeanbau. Uganda ist ein multikulturelles Land mit mehr als 50 verschiedenen Ethnien und über 40 gesprochenen Sprachen.



MIT VIEL ODER WENIG – DIE KRAFT DER DANKBARKEIT

Stromausfälle, Kochen über dem Feuer, Kleider von Hand waschen. Dies ist der Alltag für viele in Uganda. Und nun auch für Selina. Inmitten dieser Herausforderungen hat sie jedoch eines gelernt: Dankbarkeit. Dankbarkeit für das, was sie hat, aber auch für das, was sie nicht hat.



SELINA KIPFER, SMG-MITARBEITERIN IN UGANDA

EIN SCHRITT INS UNGEWISSE

Immer wieder reiste ich zwischen der Schweiz und Uganda hin und her, mit der Frage, wann ich für längere Zeit in Uganda bleiben würde. Aber wann? Dann teilte jemand das Bild eines Rabens mit mir, welcher sich während dem Fliegen in eine Taube verwandelte. Noah sandte damals ja erst den Raben und dann die Taube aus. Ich bat Gott um weisse Tauben, wenn der Zeitpunkt für meine Ausreise gekommen sei. Im Frühling 2023 tauchten fast täglich weisse Tauben auf – für mich ein klares Zeichen. Es war Zeit, zu gehen. Dennoch fiel mir die Entscheidung nicht leicht, den Schritt ins Ungewisse zu wagen. In allem fühlte ich eine tiefe Dankbarkeit für Gottes

Treue und wie er mir immer wieder Türen öffnete. Schliesslich wanderte ich nach Uganda aus, absolvierte eine Jüngerschaftsschule und bin seit Juli 2024 als Lehrerin an einer Primarschule tätig.

ALLTAG IN UGANDA

Im vergangenen Jahr wohnte ich unter ganz verschiedenen Umständen. In der Jüngerschaftsschule teilte ich ein Zimmer mit sieben Frauen und erlebte den Alltag mit Stromausfällen und ohne fliessendes Wasser. Wir wuschen von Hand und kochten über dem Feuer. Alles andere als einfach für mich, als Einzige, die nicht aus Ostafrika stammte. Die anderen waren mit all dem wohl vertraut.

**DIE KINDER SITZEN
ENG NEBENEINANDER
IM KLASSENZIMMER.
DASS SIE ZUR SCHULE
DÜRFEN, IST EIN
PRIVILEG FÜR SIE.**

Während des Kurzeinsatzes wurden die Lebensumstände nochmals deutlich einfacher: Wir teilten uns Matratzen, zogen Wasser aus einem Brunnen hoch und benutzten eine Toilette, die nur ein Loch im Boden war. Das Essen war oft einseitig, wir duschten mit Wasser aus einem Eimer und ich lernte kreativ mein Moskitonetz aufzuhängen. All diese Herausforderungen lehrten mich eine tiefe Dankbarkeit für die kleinen selbstverständlichen Dinge – ein echter Augenöffner!

DANKBARKEIT FÜR DAS WESENTLICHE
Nun lebe ich in einer schönen Wohnung mit einer traumhaften Aussicht auf den Viktoria-see. Ich schätze die Dinge, die für mich in der Schweiz einst alltäglich waren: eine warme Dusche, ein elektrischer Kochherd, mein

eigenes Bett. Trotzdem tauchen immer wieder Schwierigkeiten auf: Strom und Wasser? Mal ja, mal nein. Kühlschrank und Waschmaschine? Fehlanzeige. Haustiere? Vor kurzem besuchte uns eine Ratte.

In den unterschiedlichsten Lebensumständen lernte ich mich zurechtzufinden und dankbar zu sein für das, was ich gerade habe. Gott ist bei mir, versorgt und ermutigt mich gerade an den schweren Tagen. Dabei erhielt Philipper 4,12-13 einen tieferen Sinn für mich. «Ob ich nun wenig oder viel habe, beides ist mir durchaus vertraut, und ich kann mit beidem zufrieden sein: Ich kann satt sein und hungern; ich kann Mangel leiden und Überfluss haben. Alles kann ich durch Christus, der mir Kraft und Stärke gibt.»



SELINA ERLEBT BEI DEN KINDERN ECHTE DANKBARKEIT UND LERNT DABEI VIEL VON IHNEN.



**ALLTAG IN UGANDA:
VON HAND WASCHEN,
KEIN FLIESENDES
WASSER UND ÜBER
DEM FEUER KOCHEN.**

EINBLICK IN EIN ANDERES BILDUNGSSYSTEM

Auch die Schule ist hier anders. Die Kinder beginnen im Alter von drei bis vier Jahren den Kindergarten. Da lernen sie schon, Buchstaben zu schreiben. Im dritten Kindergartenjahr sitzen 53 Kinder eng nebeneinander und wiederholen die Aufgaben oft im Chor. Nicht alle Kinder haben die nötigen Schulmaterialien, da die Eltern die Kosten nicht tragen können. Häufig werden Kinder nach Hause geschickt, um fehlende Schulgebühren zu bringen.

Den wahren Wert von Dankbarkeit erlebe ich, wenn ich die Kinder mit Farbstiften und Ausmalbildern beschenke. Mit kleinen Dingen zaubert man ihnen ein Lächeln ins Gesicht. Ja, ich darf ganz viel von ihnen lernen.

DANKBARKEIT – EINE INNERE HALTUNG
Meine Zeit in Uganda hat meine Sicht auf das Leben verändert. Ich habe gelernt, dass Dankbarkeit nicht von äusseren Umständen abhängt, sondern von der eigenen inneren Haltung. Es ist diese tägliche Entscheidung, den Fokus auf das zu richten, was man hat, statt auf das, was fehlt. ◦



Name: Selina Kipfer
Einsatzort: Tongolo, Uganda
Partner: Hopeland Ministry
Gemeinde: Kirche B Nord, Steffisburg

Seit Januar 2024 ist Selina in Uganda und arbeitet nun an einer Primarschule. Mit viel Herzblut unterstützt sie Schulkinder, verteilt Schulmaterial und übernimmt teils Schulgebühren – und schenkt so Bildung und Zukunftschancen.

Hopeland Ministry hat die Vision, notleidenden Menschen in Uganda Hoffnung und Perspektive zu schenken.